

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

288 (18.10.1927) Frauenbeilage

Frauenbeilage

ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

Die Wissenschaft von der Verdauung.

Vortrag Dr. Oberdörffer.

Es gibt Leiden und Krankheiten, die eine Art „Erbstunde“ ganzen Völkern oder gar der gesamten Menschheit zu eigen sind, und die ab und zu an den Pranger gestellt werden, wenn sich die Menschen auch an sie gewöhnt haben und sie gar nicht mehr so recht als vorhanden empfinden. Hat man ihnen aber einmal den Krieg erklärt, dann werden viele richtige und noch mehr falsche Wege zu ihrer Befreiung beschritten, von denen auch die rechten meistens keinen Erfolg haben, weil sie Ausdauer und Entschlossenheit erfordern.

Eines der gefährlichsten Uebel dieser Art, an dem die ganze Kulturmenscheit leidet, also eine wahre Kulturkrankheit, ist in der Verstopfung zu erblicken. In der Tat ist die Störung der Verdauungstätigkeit die Ursache vieler und zum Teil recht schwerer Erkrankungen der meisten Organe. Besonders die neuere Erforschung der Drüsentätigkeit hat zu dieser Erkenntnis viel beigetragen.

Das aber gerade hier der Mensch auf leichteste und keineswegs kostspielige oder beschwerliche Art sich selber heilen kann, wenn er will, zeigte der bekannte Arzt Dr. Oberdörffer in seinem Vortrag, den er am Freitagabend im Winterhaus hielt. Sein Vortrag hatte wie an den beiden vorangehenden Abenden, an denen er über das ebenso aktuelle Thema der natürlichen Verjüngung sprach, das Interesse sehr vieler Zuhörer gefunden.

Aus der Verdauung erfolgt der Aufbau des sich ununterbrochen erneuernden menschlichen Körpers; die Verdauungsorgane müssen also stets in einem Zustande sein, das die dem Aufbau dienende Nahrung zur Assimilation kommen kann. Mit diesem Hinweis begann der Redner.

Das Tier, fuhr er fort, verfährt hier intuitiv, es weiß, was ihm frommt; der Mensch hat das im Laufe der Jahrtausende erlernt. In seinen Verdauungsorganen geht nicht mehr der Prozeß der Analyse vor sich,

sondern die im (chemisch) bunten Durcheinander ausgenommene Nahrung gerät in einen Zustand der Fäulnis, der Gärung, es erfolgt Gasebildung, die die Blähung und schließlich Pähmung des aufgetriebenen Darmes zur Folge hat. Zurückgebliebene Speisereste aus den nie richtig entleerten Därmen verursachen die Blinddarmentzündung, die von ihnen verursachte Reizung des überfüllten Dickdarms führt namentlich bei der Frau zu den meisten Unterleibsfrankheiten, während der Mann seinen Dickdarm erhält. Die Lähmung der „Ampulle“ wieder hat Verdauungsstörung, Verstopfung zur Folge, der Mensch bekommt die beschwerlichen Hämorrhoiden. Vor den gewöhnlich eingenommenen Abführmitteln warnte der Vortragende, sie reizen vielmehr die Darmmuskulatur bis zum Katarrh, auch dieser schädigt die Verdauung.

Die Folgen der Störungen sind aber noch viel schlimmer. Die Stauung im Darm hat wiederum Stauungen in Leber, Herz und Blut zur Folge. Die Autotoxine werden in den Blutkreislauf eingeführt, es kommt zu Herzstörungen aller Art, Stauungen im Blutkreislauf durch das verdickte Blut, Krampfadern, Asthma, Katarrhe usw. werden hervorgerufen. Man hat das Drüsenystem des Menschen erst in den letzten Jahren tiefer erforscht, das für alle Lebensvorgänge von größter Bedeutung ist. Die Hormone, die Lebensstoffe, werden von den Drüsen aus dem Blute genommen. Die letzte Tätigkeit der Drüsen ist ja die Anregung zur geistigen Tätigkeit. Durch gestörte Verdauungstätigkeit verschlechtertes Blut muß also auch die Tätigkeit dieser Drüsen verhängnisvoll beeinflussen.

Will der Mensch nun heilend eingreifen, so muß er dies tun, wo der Kreislauf seine Unterbrechung erfährt — der Nahrung. (Schließlich ist ja der Mensch auch das, was er isst!)

Wir nehmen heute keine natürliche Nahrung mehr zu uns. Die Tiere, deren Fleisch wir genießen, die Pflanzen, die wir zur Nahrung zubereiten, sind — fast ausnahmslos — höher gegüht. Der Mensch braucht auf seinem Aufstieg vom Tier zum Geistesmenschen, bei immer vornehmerer Lebensweise (der Redner steht auf dem Boden der Entwicklungstheorie) auch immer verbesserter Nahrung. Dieser Gang darf nicht unterbrochen werden, er muß fortgesetzt werden. Der Vortragende ging hier etwas auf philosophisches Gebiet über,

er mahnte zur Achtung vor seinem Körper, der die Hülle von Geist und Seele darstellt. Das Leben bedient sich seiner, denn es ist an den Stoff gebunden.

Man hat in der letzten Zeit viel von den Vitaminen gesprochen. Vitamine (Lebensstoffe) sind nur in der „lebendigen“ Nahrung vorhanden. Sie sind die aufgespeicherten Sonnenenergien. Der Zerlegungsprozeß im Körper des heutigen Menschen aber zerstört sie, während sie von den Drüsen zur Hormonbildung gebraucht werden. Der Vortragende schilderte im einzelnen die Wirkung der verschiedenen Vitamine.

Bei der dabei auch entstehenden Blutbildung ist es nun ein Unterschied, ob das Blut rein oder unrein ist. Das unreine führt zu reager sexueller Betätigung, das reine Blut zur Absorption, zur Anregung der Gehirn- und Nerventätigkeit. Es ist bekannt, daß beim gewöhnlichen Menschen nur 10 Prozent der vorhandenen Gehirnzellen beansprucht werden, neun Zehntel liegen dauegen still. Für den denkenden Menschen öffnet sich da ein Scheideweg, will er sich leidenschaftlich betätigen, oder will er die Hormone dem Gehirn zuführen? (Der Kampf zwischen „Gut“ und „Böse“, über den sich die Menschheit schon von altersher klar war.)

Die Grundlage für die körperliche und geistige Entwicklung ist die Körner-Nahrung. Dabei ist der Weizen wieder für den Geistesarbeiter, des Phosphorgehaltes wegen, notwendig, während der körperlich arbeitende Mensch den Roggen vorziehen wird. Es ist überdies ein wichtiges Kapitel und ein gutes Stück Küchenwissenschaft, ja Pathologie des Magens, der Verdauung, die rechte Nahrung zu finden, die für jeden Menschen je seiner geistigen und körperlichen Veranlagung nach, aber auch zu jeder Jahreszeit wie auch zu den verschiedenen Tageszeiten entsprechend ausgesucht sein muß. Der Vortragende wies darauf hin, daß phosphorhaltige Nahrung für den ethisch, Kohlehydrate enthaltende für den materiell denkenden, und eiweißreiche Nahrung für den Gelehrten, den mathematisch arbeitenden Menschen das Rechte sei. Er gab auch verschiedene beherzigenswerte Ratschläge, die von den Frauen unter den Anwesenden dankbar aufgenommen wurden.

Als Gegenmittel der Verdauungsstörungen haben wir also die Auswahl der richtigen Nahrung, die nicht in Gärung übergehen kann,

und daneben als etwas sehr wichtiges und erfolgreiches gelegentliches Fasten von drei Tagen Dauer. In dieser Zeit werden der Magen und die Därme vollständig entleert und gereinigt und kommen in ihre natürliche Lage und Größe zurück. Weiter empfahl Dr. Oberdörffer Milchturen, Eierkuren usw. Vor allem aber mahnte er, zu den Mahlzeiten das hauptsächlich zu benutzen, was in der betreffenden Zeit frisch zu haben ist, also „lebendige Nahrung“. Schließlich sprach er noch ein Wort über die Verjüngung, die in den ersten Vorträgen ausführlich behandelt worden war. Ihm dankte starker Beifall. **Gl.**

Die Frau in der Öffentlichkeit.

Berlin. Zum Beisitzer der Oberprüfstelle für Schuld- und Schmuttschriften ist die Abgeordnete Frau Thusebald Lang-Brumann, M. d. R., München, und zum Beisitzer der Prüfstelle Berlin für Schuld- und Schmuttschriften die Lehrerin Elise Schmäder, Essen, beide auf Vorschlag des Vereins katholischer deutscher Lehrerinnen durch das Reichsministerium des Innern ernannt worden.

Hamburg. Bei einem Preisanschreiben zur Erlangung eines Platates für die Ausstellung „Frauensachen des 20. Jahrhunderts“ erhielt die Künstlerin Leonore Rogankova, Hamburg, den ersten Preis.

Hessen. Den Leiterinnen der Frauen-Fachklassen für Frauenkleidung und häusliche Frauenarbeit an der Offenbacher Kunstgewerbeschule Frau Flobe Gabel und Fräulein Maria Etendel wurde durch Beschluß des hessischen Gesamtministeriums der Professorentitel zuerkannt.

Baden. Im Sommersemester 1927 besuchten die Universität Heidelberg 615 Frauen (2523 Männer), die Universität Freiburg 560 Frauen (2846 Männer) und die Technische Hochschule Karlsruhe 87 Frauen (1271 Männer).

Ullstein-Schnittmuster

Alleinverkauf

Hermann Tietz

Leipheimer & Mende

Spezialhaus für Stoffe



Beyer-Schnitte und Zeitschriften

Orthopädische Fußbekleidung

für kranke und gesunde Füße. Ski- und Wanderstiefel. Qualitätsarbeit. — Moderne Formen.

O. Schwaninger Tel. 4118 Waldstraße 66, Ecke Sofienstraße. Schuhbesohlung in jeder Preislage.

Holztermöbel und Dekorationen

finden Sie in geschmackvoller Ausführung im Spezialgeschäft

E. BURGER Waldstraße 89 Waldstraße 2317 Telefon 2317

Seidenstoffe

alle modernen Webarten u. Farben in reich. Auswahl

Crêpe de chine in vielen Farben 4.75

Büchle, Erbprinzenstr. 28

Inh. Gebrüder Kohlmann am Ludwigsplatz

Crêpe de chine

Crêpe Satin

Crêpe Georgette

Fabrikreste mit kleinen Fehlern

in ganz vorzüglichen Qualitäten und allen modernen Farben bedeutend unter Preis zum Aussuchen ausgelegt



Julius Strauß

Bis abends 7 Uhr geöffnet

Bis abends 7 Uhr geöffnet

BILLIGE BEZUGSQUELLEN

Bade-Einrichtungen

W. Winterbauer, Zähringerstr. 61

Confitüren

Leo Gern, Karlsruherstr. 76, Teleph. 3705

Corsett-Spezialeschiff

Dr. Haehls Korsettmacher „Natura“ Alleinverk. Julie Baur Wwe. Klapprechtstraße 9. Tel. 4163.

Damen- und Backfisch-Konfektion

Freund & Co. Kaiserstraße 301 Einganz Waldstraße

Kleider und Wäsche

Th. Kretschmann, K. Passage 38

Elektrolux

über führende Staubsauger. Kaiserstr. 74. Tel. 1704

Färberei

I. K. Schmidt, Scheffelstr. 65 Kaiserstr. 44, Karlsruh. 74

Färberei

Mich. Weiß, Blumenstraße 17

Gardinen-Waschanstalt

W. Kütter, Inh. Käthe Fass, Humboldtstraße 1. Tel. 4319

HERD-BECKER

Waldstr. 13 Gas- u. Kohlenherde, Öfen

Goldschmiede-Werkstatt

Hans Stoj, Karlsruherstr. 81

Nohlensäure und Plisse

stücker, Douglasstraße 26

Linoleum und Tapeten

H. Durand, Douglasstr. 28, Tel. 2486

Mineralwasser

Bahn & Bagler, Zirkel 30, Tel. 250

Reformhaus Jungbrunnen

Herrenstraße 8

Möbel, Wohn-Einrichtung.

Hermann Hüringer, Kaiser-Allee 74

Näh- u. Zuschneideschule

H. Schäfer, Sofienstraße 173

Photogr. Atelier

Samson & Co., Kaiser-Passage

Photo-Apparate

H. Hugel, Schützenstr. 12, Tel. 2663

Reform-Artikel

Müller, Douglasstr. 22

Seiden-Lampenschirme

Bad. Handwerkskunst, Friedrichstr. 4, Karlsruh. 90, Tel. 1762

Seifenspezialhaus

Kar. Appenzeller, Bürgerstraße 1, Telephon 1765.

Speiseöl

Speiseöl-Vertrieb: F. Degen, Körnerstraße 18

Sprechapparate u. Zubehör

M. Godelmann, Zirkel

Teppich-Reparatur

Fabrik handgeknüpft. Teppiche Karlsruherstr. 91.

Vergolderei, Einrahmung

H. Bier & Co., Akazienstraße 11

Vorhänge - Spannerel

Frau Fuchs, Rheinstr. 68, 3. Stock.

Waschanstalt

Schorpp, Telephon 725, Läden in allen Stadtteilen

Waschanstalt

K. Pfäfersner, Ruppurr, Tel. 6723

Zuckerwaren u. Schokolade

Chr. Spanagel, Kronenstraße 4 Ebersberger & Rees Detail

Die neuen Herbstmäntel und Kostüme



G 30074. Mantel m. Biesengarnitur, angelegtem Glacéteil und neuartigem Kragen. Hadebeil Linda-Schnittmuster I. Gr. I, II.
G 30103. Mantel a. Seide über Planelle, glatte Futter m. Biesengarnitur. Hadebeil Linda-Schnittmuster I. Gr. I, II.

G 30091. Mantel m. gleichfarbiger Stopperei oder Biesengarnitur. Hadebeil Linda-Schnittmuster für Größe I, II.
G 30077. Mantel m. Raglanärmeln. Rückwärts gegen einander gerichtete Falten. Hadebeil Linda-Schnittmuster für Größe I, II.

G 30109. Mantel a. farbiert. Stoff, der in verschiedener Farbenlage verarbeitet ist, wärmt gegen einander gericht. Falten. Hadebeil Linda-Schnittmuster für Größe I, II, Schnittmuster für Gr. II, III.

G 30089. Mantel mit apart. Zierung u. röh. Falten. Hadebeil Linda-Schnittmuster für Größe I, II, III.

G 30085. Kostüm e. Sportart mit Form m. Biesengarnitur und Quereinteilung. Hadebeil Linda-Schnittmuster für Größe I, II, III.

G 30073. Mantel in leicht gestriger Form m. Biesengarnitur und Quereinteilung. Hadebeil Linda-Schnittmuster für Größe I, II.

gelgen die leicht bewegte, lockerer und weiter gewordene Linie, die sich in den letzten Hochsommer-Neuheiten bereits ankündigt. Wie immer in der Konfektion, sind die Übergänge nicht gewaltig, sondern sprechen sich in Einzelheiten aus. Da ist zunächst der in schräger Linie breit übergreifende vordere Schluß, die Betonung des vorderen Randes durch Biesen, Biesen oder Pelzbesatz, die Höhe des Pelzbesatzes usw. Man streift die Biesen nach außen oder innen ab, oft in betonter Einseitigkeit schräg über Vorder- und Rückenteile ziehend, oft in Bogen oder Faden, denen sich die Form des Pelzbesatzes anschließt. Unter den einfarbigen Stoffen werden Covertcoats, Homespuns, Rodge, Flausche und solche mit karierter Innenseite, die oft als Besatz nach außen genommen wird, vorherrschen, unter den karierten Geweben ist ein lockeres, weiches, großkariertes, mit dem Namen Fancy, sehr beliebt. Eine weitere Auswahl an praktischen Modellen, die sich sämtlich zur Selbstanfertigung eignen, finden Sie in dem soeben erschienenen 'Mantel- und Kostüme-Album der Linda-Mode des Hadebeil-Verlages'.

Sämtliche Hadebeil-Linda-Schnittmuster sind lieferbar durch W. Boländer, Karlsruhe

Kleist und die Frauen.

(Zum 18. Oktober 1927.)

Von Dr. Efriede Gottlieb (Freiburg i. Br.).

In dem unglücklichen Leben des Gewaltigen, dessen 150. Geburtstag die Länder deutscher Zunge heute gedenken, haben die Frauen keine Hauptrolle gespielt. Weder durfte eine von ihnen seine ewig gebaute dunkle Seele, seinen in ruheloser Anspannung um die höchsten Ziele sich verzehrenden Geist in den milden Sonnenchein hausfräulicher Güte hüllen, durfte dem Heimtosen an ihrem Herzen und Herde Heimat bereiten, noch erfahren wir von irgend einer zentralen Leidenschaft. Wohl fühlte sich Kleist zum Weibe hingezogen, aber mehr in der Theorie und Phantasie, als im konkreten Leben. Wohl hat seine leid- und rätselvolle Erscheinung der Zauberhauch schmerzlicher Größe, der ihn dunkel umwitterte, sie mehr als einmal gebannt; aber er ging durch ihrer aller Leben nur wie ein verderblicher Komet; Erfüllung brachte er keiner. Da, wo ein echtes Glück am hoffnungsreichsten zu knospen schien, entzog er sich ihm in häßlicher, scheinbar völlig unmotivierter Flucht; getreu seinem Genius, der es dem Dichter nicht verstatte, auch nur den kleinsten Teil von Kraft seiner Bestimmung zu entziehen; der Bestimmung, in Leben zugleich und Kunst zum Gipfel deutscher Tragik emporzuwachsen.

Die daraus folgende zwiespältige Halbheit, den gewollten Zwang, tragen an augenfälligsten Kleists erstes und letztes erotisches Verhältnis zur Frau. Kleist wollte leben, wollte heiraten; seine Jugend, sein natürlicher Lebensdrang begehren nach einem Menschenschicksal, sträubten sich dagegen, der ihm auferlegten übermenschlichen Bestimmung geopfert zu werden. Wie heftig ihn, den einsamen Auserwählten, von seiner eifigen Höhe oft hinunter verlangte in die warmen, Sonnen der Gewöhnlichkeit, zeigt der stereotyp wiederkehrende Wunsch: „Ein Haus und ein Kind“ — zeigt zu typischer Gültigkeit ausgeprägt die Gottesgabe seines Amphitruon-Dramas mit ihrem unvergessenen Schrei: „auch der Olymp ist öde ohne Liebe“. Das Wiederleben der ehemaligen Braut Wilhelmine von Fenge, die an der Seite von Rants Nachfolger, Professor Krug, ein stilles, schlichtes Glück gefunden hatte, war es, welches ihm diesen Schrei erprekte. Mehr der Anblick des allgemeinen Lobs der Gattung, das auch ihm in Wilhelminens Gestalt einst nahe getreten war, ohne daß er es hatte halten und ausbauen können, als die Frau selbst. Denn in dem Verhältnis hatte die (übrigens kaum vorhandene) Individualität des 18jährigen lebenswürdigen Durchschnittsmädchens eine sehr geringe Rolle gespielt. Kleist warf in diese zufällige Wirklichkeit seine Träume und seine Wünsche in bezug auf das Weib überhaupt. Die Bräutigamsbriefe, soweit sie nicht monologische Entladungen der eigenen Persönlichkeit bedeuten, stellen einen herrlich-gewaltigen Versuch dar, die Braut gemäß eigenen Bedürfnissen zu formen und zu

Nähmaschinen **Gritzner** Fahrräder
 Schnellnäher mit Gritzner-Freilaufnabe
 Über 3 1/2 Millionen im Gebrauch 3500 Stiche in der Minute Über 400 000 im Gebrauch

Erstklassige deutsche Fabrikate

Vertreter: Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Rondellplatz

bilden; sie selber in ihrer natürlichen Beschaffenheit steht er kaum. So bereitet es ihm keinen Kampf, Wilhelminen, als sie seinem grotesk-phantastischen Projekt, mit ihr als einfacher Bauer in der Schweiz zu leben, vernünftige Gründe entgegensetzt, wortlos fallen zu lassen. Und da sie ihrerseits ihn durch abermaliges Schreiben zu einer ausdrücklichen Erklärung nötigt, gibt er sie kurz und kalt auf mit den Worten: „Ihr Weiber versteht in der Regel ein Wort in der deutschen Sprache nicht, es heißt Ehrgeiz.“ Der Schriftsteller muß er leben, „mit Lust oder Unlust, gleichviel“, und sie wird ihn vorausichtlich in Wälder völlig verarmen. Die Abgabe schließt mit den Worten: „Liebes Mädchen, schreibe mir nicht mehr. Ich habe keinen andern Wunsch, als bald zu sterben.“

Furchtbarer ist wohl nie ein Großer zerbrochen, als es dem arbeits deutschen Tragiker geschah. Gewaltig zum Leben, dem „allerqualvollsten, das je ein Mensch geführt hat“, hinausgedrängt, suchte er nur noch nach ein klein wenig Gemeinamkeit für den unentrinnbaren Weg. Und als er sie findet, schafft seine Phantasie das Ende der Verzweiflung um in einen tristanischen Liebestod. Mit fast peinlichen Empfindungen lesen wir ditiramische Stellen, wie die folgende, die sich in Kleists letzten Briefen häufen: „Rechne hinzu, daß ich eine Freundin gefunden habe, die mit mir sterben will, die mir die unerhörte Lust gewährt, sich,

um dieses Zweckes willen, so leicht aus einer ganz wunschlosen Lage, wie ein Weichen aus einer Wiese, herausheben zu lassen; und Du wirst begreifen, daß meine ganze jauchzende Sorge nur sein kann, einen Abgrund tief genug zu finden, um mit ihr hinabzustürzen.“ In dessen es war dem, der so schreibt, keineswegs verborgen, daß nicht Neigung für ihn, sondern ein unheilbares Krebsleiden Frau Henriette Vogel bewog, aus einer „ganz wunschlosen“ (!) Lage heraus seinen Selbstmord zu teilen — ebenso wie sie auch für ihn, außer als Todesgefährtin, schwerlich irgend eine Bedeutung gewonnen hätte.

Warum aber durfte die liebliche Luise Wieland, des Dichters jüngstes Kind, Kleists Rätchen nicht werden? Wielands Verständnis bereitet dem von den Zeitgenossen fast durchweg Verkannten, in häufigen Seelenkriegen sich selbst verzweifeln, die stolzen und glücklichen Stunden seines Lebens. Der Bemerkung des Vaters gefellte sich die Liebe der Tochter: eine Liebe, so frisch, so rein, so ursprünglich, wie sie nur Quellen kann aus einem dreizehnjährigen Herzen, welches mit diesem Gefühl zum erstenmal über die Schwelle der Kindheit tritt. Daß der selbst eminent männliche Dichter des Rätchen, der am Weibe vor allem grenzenlos vertrauende Anlehnung, kindlich-ehrfürhtiges Aufbliden schätzte, wie es nur in der Hülle jarterer Jugend möglich ist, dieser Verfürperung seines

Ideals gegenüber nicht unempfindlich blieb, zeigt die Briefstelle: „Ich habe die Feiertage in Dörmstadt (Wielands Landhof bei Weimar) zugebracht, und mich nun (trotz einer sehr hübschen Tochter Wielands) entschlossen, ganz hinauszuziehen.“ Inzwischen zwei Monate später heißt es: „Auz, ich habe Dörmstadt wieder verlassen. Ährne nicht! Ich mußte fort, um kann Dir nicht sagen, warum? Ich habe das Haus mit Tränen verlassen, wo ich mehr Vieles gefunden habe, als die ganze Welt zusammen aufbringen kann; außer Du! — Aber ich mußte fort! O Himmel, was ist das für ein Welt!“ — Warum? Der eben zitierte Brief beginnt mit den Worten: „Ich weiß nicht, was Dir über mich unangenehm ist, ich bin ein Mensch, wie alle.“ So wenig will und kann Kleist selbst die dem alltäglichen Menschenverstand nicht zugängliche Lösung des Rätchens geben.

„Auzer Du.“ Die Worte gelten der Frau, die in Wahrheit für Kleist geboren war und für ihn gelebt hat; die nichts verlangte, ihm keinerlei Bindung auferlegte, wie es bei einer Gattin oder Geliebten unvermeidlich gewesen wäre, die ihm vollste innere und äußere Freiheit ließ und doch stets für ihn da war. Die Frau, zu der er selbst in jeder Not kam, die in jedem Bedarfsfall einprang, ohne irgend eine Gegenleistung von seiner Seite zu erwarten: Kleists älteste Stiefschwester Ulrike.

Es ist wohl Kleists traurigste Erfahrung, diejenige, die den bitteren Reiz seines Lebens zum Ueberlaufen brachte, auch dies tiefgegründete Verhältnis zum Schluß erschüttert zu sehen. Auch die Schwester, der ihm angeborene treue Kamerad, wurde irre an ihm. Der Verwandte Marie von Kleist — eine der Frauen, die noch außer den genannten vorübergehend in näherer Beziehung zu ihm traten — berichtete er über das letzte Zusammensein vor seinem Tode mit folgendem: „Wollte ich doch lieber zehnmal den Tod erleiden, als noch einmal wieder erleben, was ich zwischen meinen beiden Schwestern empfangen habe. Der Gedanke, das Verdienst, das ich doch zuletzt, es sei nun groß oder klein, habe gar nicht anerkannt zu sehen, und mich vor ihnen als ein ganz nutzloses Glied der menschlichen Gesellschaft, das keiner Teilnahme mehr wert sei, beträchtet zu sehen, ist mir überaus schmerzhaft; wahrhaftig, es raubt mir nicht nur die Freuden, die ich von der Zukunft hoffte, sondern es vergiftet mir auch die Vergangenheit.“ Er weiß nicht einmal mehr, ob er die Schwester im Jenseits wiedersehen möchte; denn: „Sie hat, dünkt mich, die Kunst nicht verstanden, sich ganz aufzuopfern, ganz für das, was man liebt, in Grund und Boden zu gehen.“ — Aber die letzte tragische Erkenntnis, die dem Unglückseligen der Tod schenkte, hebt jene „strenge Ausrufung“ wieder auf. Wirklich, Du hast an mir getan“, so schreibt er der „teuersten Ulrike“ unmittelbar vor dem Ende, „ich sage nicht, was in Kräfte einer Schwester, sondern in Kräfte eines Menschen stand, um mich zu retten: die Wahrheit ist, daß mir auf Erden nicht zu helfen war.“

SINGER
 Nähmaschinen
 in altbewährter Güte

Weitestgehende Zahlungsvereinfachung
 Mäßige Monatsraten

SINGER NÄHMASCHINE
 AKTIENGESELLSCHAFT

Telephon 1379 Kaiserstraße 205 KARLSRUHE Werderplatz 42 Telephon 3021

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Die Bekämpfung der Handels-schranken.

Gestern wurde in Genf unter den Auspizien des Völkerbundes die sog. diplomatische Konferenz für die Aufhebung der Einfuhr- und Ausfuhrverbote eröffnet. Die Vorarbeiten zur Konferenz gehen sehr weit zurück. Schon das internationale Übereinkommen betreffend die Vereinfachung der Zollformalitäten vom November 1923 bestimmt: „Wegen der ernstlichen Hindernisse, die dem internationalen Handel aus den Einfuhr- und Ausfuhrverboten bzw. Beschränkungen erwachsen, verpflichten sich die Vertragsstaaten, sobald die Umstände es gestatten, alle Maßnahmen zu treffen und anzuwenden, die geeignet sind, diese Verbote und Beschränkungen auf ein Mindestmaß herabzusetzen.“ Dieser allgemeinen Verpflichtung ist aber bekanntlich bis jetzt nur sehr wenig nachgelebt worden, trotzdem das oben erwähnte Abkommen bis heute von 25 Staaten, darunter allen wichtigeren europäischen Ländern, ratifiziert worden ist. Trotz dem langjähigen Abbau einzelner Handelsbestimmungen der Krieg- und Nachkriegsjahre, mochten sich die Maßnahmen zur Unterbindung der Einfuhr- und Ausfuhr noch immer sehr stark fühlbar. Da es bald klar wurde, daß sich die Staaten durch die eben zitierte allgemeine Verpflichtung wenig gebunden fühlten, machte sich das Bedürfnis geltend, diese Frage durch ein spezielles Übereinkommen zu regeln.

Auf Grund einer ersten Umfrage unter den veranschlagten Staaten stellte im Jahre 1925 das Wirtschaftskomitee einen ersten Konventionsskizzenentwurf in diesem Sinne auf, der dann erneut sowohl den Regierungen, als auch allen wichtigeren wirtschaftlichen Verbänden zur Begutachtung und Meinungsäußerung übergeben wurde, sodas das Komitee in seinen nächsten Tagungen den endgültigen Bericht sowie den Konventionsskizzenentwurf zu den getrennt eröffneten Konferenzen aufstellen konnte. Dieser Entwurf, der bereits die Zustimmung der Weltwirtschaftskonferenz gefunden hat, stellt nun das allgemeine Prinzip auf, daß von Ausnahmen abgesehen, die vertraglich bestehenden Staaten spätestens sechs Monate nach Inkrafttreten des Übereinkommens alle Einfuhr- und Ausfuhrverbote, sowie alle bezüglichen Beschränkungen fallen lassen. Ausnahmen von dieser allgemeinen Regel sind immerhin vorgesehen für alle diejenigen Verbote und Beschränkungen, die getroffen waren im Interesse der Landesverteidigung, der Sicherheit und der öffentlichen Ordnung, für den Schutz der öffentlichen Gesundheit und zur Verhütung von Krankheiten usw. Das Inkrafttreten des Übereinkommens hängt von seiner Ratifizierung durch eine von der Konferenz festzusetzende Anzahl von Staaten ab, worunter die wichtigsten europäischen Staaten, namentlich aufgeführt, sich befinden müssen.

Wie schon aus der Empfehlung der Wirtschaftskonferenz hervorgeht, ist der Vorschlag des Wirtschaftskomitees des Völkerbundes im Allgemeinen sowohl von den Regierungen, wie auch von den Wirtschaftsverbänden günstig aufgenommen worden, während allerdings in einzelnen sehr viele Vorbehalte gemacht und Änderungsanträge gestellt wurden. Allgemeiner Natur sind dabei einmal solche Anträge und Vorbehalte, die den gegenwärtigen Augenblick als nicht besonders günstig für die Durchführung eines allgemeinen Übereinkommens bezeichnen, und andererseits wurde die Auffassung vertreten, daß die Durchführung der erstrebten Grundzüge zweckmäßiger im Rahmen gegenseitiger Handelsverträge vorgenommen werden, da nur bei dieser Gelegenheit auch die Fragen der Zolltarifpolitik behandelt werden können, die mit den Einfuhr- und Ausfuhrverboten im engsten Zusammenhang stehen. Was dagegen die erste Einwendung angeht, die u. a. auch von der Reichsregierung und vom Reichswirtschaftsrat erhoben werden, so wird darauf hingewiesen, daß mit der Inkraftsetzung des Übereinkommens jedenfalls zusammenzuwegen sei, bis auch diejenigen Währungen stabilisiert seien, die gegenwärtig noch Schwankungen unterworfen sind. Nach erfolgter Stabilisierung oder müßte die allgemeine Ausnahmebestimmung in Fortfall kommen, die vorsieht, daß bei Eintritt außerordentlicher Verhältnisse jeder Staat die ihm aufstehenden Einfuhr- und Ausfuhrverbote und Beschränkungen in Kraft setzt. Hier liegt einer der schwachen Punkte des Konventionsskizzenentwurfes, und deshalb schlägt der österreichische Arbeitgeberverband vor, für den Fall, daß eine solche allgemeine Ausnahmebestimmung für den Fall außerordentlicher Ereignisse nicht umgangen werden könne, das Inkrafttreten der verhängten Verbote und Beschränkungen abhängig zu machen von einer objektiven Prüfung der Tatbestände, während der Verband der italienischen Industriellen der mehrschlüssigen Anwendung dieser Ausnahmebestimmung durch eine bestimmte Festlegung vorbeugen will: Verbote und Beschränkungen könnten nur erlassen werden im Falle von Krieg, Zollkonflikten, Hungersnot oder ähnlichen Notständen und überdies als Vergeltungsmaßnahme.

Während die im Text liegenden Schwächen des vorliegenden Entwurfes für ein allgemeines Übereinkommen durch die kommende Konferenz selbst behoben werden können und wenigstens zum Teil auch wohl behoben werden dürften, erscheint dies für eine andere Seite wohl ausgeschlossen. Es ist bereits kurz auf den Zusammenhang zwischen Einfuhr- und Ausfuhrverboten und Beschränkungen einerseits und den Zolltarifen andererseits hingewiesen worden, und mit Recht haben verschiedene Kritiken des vorliegenden Entwurfes darauf hingewiesen, daß durch eine übermäßige Erhöhung der Zölle die derselbe Erfolg erreicht wird, wie durch den Erlass von Verbote und Beschränkungen. Auch das Wirtschaftskomitee des Völkerbundes, das in den Entwurf ausgearbeitet hat, verschloß sich dieser Ansicht

nicht, und in einem früheren Bericht an den Völkerbundsrat wies es auf den engen Zusammenhang der genannten Fragen hin, während es in dem jetzt vorliegenden Bericht zu Handen der Konferenz bemerkt, daß die Befürchtung, einzelne Staaten könnten die Verbote und Beschränkungen durch starke Zollerhöhungen ersetzen, von der Ratifizierung des vorgeschlagenen Übereinkommens abhalten könnte; es sah sich aber außerstande, die Frage der prohibitiven Zolltarife in seinen Entwurf einzuschließen. Nicht nur war es durch den ihm erteilten Auftrag verhindert, es mußte sich auch sagen, daß eine Einbeziehung der Frage der Zolltarife jedes Abkommen verunmöglichen würde, da sich die Staaten unmöglich auf ein so weitgehendes Programm einigen könnten. Es wird einzig die Erwartung ausgesprochen, daß die diplomatische Konferenz den Zusammenhang zwischen Einfuhr- und Ausfuhrverboten, sowie Beschränkungen mit den Zolltarifen und anderen Maßnahmen zur künftigen Einschränkung der fremden Einfuhr beachten werde.

Wirtschaftliche Rundschau

Verkauf von Reichsbahnvorzugsaktien nach Amerika? Nach dem „Journal of Commerce“ verhandelt die Deutsche Reichsbahngesellschaft in Newyork wegen Unterbringung von 200 Mill. 7prozentiger Vorzugsaktien. Wie der W.F.V. Handelsdienst hierzu erklärt, besteht bei der Reichsbahngesellschaft sowohl als auch bei anderen Stellen das Bestreben, Gelder im Auslande aufzunehmen, was in Deutschland bei der derzeitigen Marktlage nicht möglich ist. Bisher müßte die Deutsche Reichsbahngesellschaft alle Summen für Investitionen aus Betriebsinnahmen decken. Durch Begebung von Vorzugsaktien, die ihr zur Verfügung stehen, dürfte die Möglichkeit bestehen, Gelder aus dem Auslande zu beschaffen. Nach unieren Informationen haben bisher nur unverbundene Vorbesprechungen wegen einer evtl. Begebung von Vorzugsaktien stattgefunden, wobei eine bestimmte Summe noch nicht genannt wurde. Ueber Verhandlungen sind die Besprechungen vorläufig nicht hinausgegangen.

Abfälle. Collet u. Engelhardt, Werkzeugmaschinenfabrik, Offenbach a. M., 6 (1. S. 0) Proz. Dividende. — Baumvollspinnerei Mittelweida 16 (15) Prozent Dividende. — Hofmannwerke A.-G., Bielefeld, wieder 10 Proz. Dividende. — Krüger u. Hofmann A.-G., Berlin, Erhöhung des Verlustvortrags von 174 000 auf 502 448 RM. — Carlsruher Holzwerkstoffe A.-G. aus 0,44 Mill. RM. Reingewinn 8 (5) Prozent Dividende. — Rensburger Brauerei A.-G. aus 0,12 (0,12) Mill. Reingewinn wieder 10 1/2 Prozent Dividende. — Rheinisch-Westfälische Kattwerke A.-G. in Dornap beantragt nunmehr 8 (6) Prozent Dividende. — Anglo Persian Oil Co. 7 1/2 Proz. Schlussdividende. — Radeberger Export-Bierbrauerei A.-G. in Dresden voraussichtlich wieder 1 1/2 Proz. Dividende. — Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz A.-G. in Leipzig voraussichtlich wieder 10 Proz. Dividende.

Ungewöhnliche Waagenstellung. Im Geschäftsbereich des Rhein.-Westf. Kohlenhandels war erklärt worden, die Reichsbahn habe von Mitte Oktober bis Ende November 1926 mit ihrer Waagenstellung die Bedürfnisse des Bergbaus nicht befriedigt. Dazu teilt die Reichsbahn mit, daß diese Tatsache nicht auf Versäulden der Reichsbahn, sondern daraus zurückzuführen sei, daß wegen Kohlenmangels und unzureichender Umschlagseinrichtungen in den Umschlagshöfen zahlreiche beladene Wagen nicht entladen werden konnten.

Aus Baden

Berichte des Badischen Winzerverbandes.
Markgräflerland. Chrenkettten. Herbst beendet, Ergebnis ist gering. Mostgewicht 74 bis 80 Grad Deq. Verkaufsgeschäft flau zum Preise von 100 M. Es ist schon fast alles verkauft. — Kossingen. Herbsttragnis unter einem Viertel. Mostgewicht 74 bis 76 Grad. Nachfrage sehr gut, Preis 100 M. Herbsttragnis völlig verkauft.
Kaiserstuhl. Zeiselheim. Herbsttragnis 40 bis 50 Liter pro Ar. Qualität zwischen 60 und 75 Grad. Bezahl wurden 72-80 M. Konsumweine fast vollständig aufgefressen; nur bessere Weine lagern noch. — Dallingen. Ertrag geringer wie gewohnt; etwa zwei Drittel des Ertrages zu 80 M. abgesetzt.
Dienstadt. Zellwiesbach. Die Weinlese begann am 27. September und wurde am 8. Oktober beendet. Ertrag etwa 950 Hektoliter. Mostgewicht bei Weichwein 60-70 Grad, bei Rotwein 80-90 Grad. Bezahl wurden für Weichwein 100-90 M. für Rotwein 130-100 M.; abgesetzt etwa drei Viertel des Ertrages. — Neuwiler. Der Herbst beginnt nicht vor dem 21. Oktober. In den Verlagen ist das Ertragnis etwa ein Drittel, in den niederen Lagen ein Viertel. Der Rotwein wurde am 10. und 11. d. M. geerntet. Mengenergebnis gering, Mostgewicht 85 bis 90 Grad Deq.

Badisches Unterland. Rotenberg bei Wiesloch. Herbsttragnis nicht gut; die Edelweine geben fast ein Fünftel Ertrag. Mostgewicht 60-70 Grad. Preise sind noch keine festgelegt.
Bodenlee. Meerzbühl. Das Herbsttragnis bleibt hinter dem vorjährigen zurück. Mostgewicht: Ruländer 92, Burgunder 75-87, Elbling 65 Grad. Verkäufe zu 120 M. für Weichwein. — Immenstadt. Herbsttragnis mittelmäßig. Mostgewichte für Weichwein 60-65, für Rotwein 70-75 Grad. Der Preis des Weichweines ist 80 M., des Rotweines 120 Mark. Geschäftsgang bisher flau.

Weitere Abnahme der Erwerbslosigkeit in Baden. Wachte sich auch in einigen Gewerben — a. B. in der Ziegeleiindustrie, die Kündigungen ausgesprochen und auch bereits Entlassungen vorgenommen hat — eine Verringerung des Beschäftigungsgrades bemerkbar, so kann jedenfalls im ganzen immer noch ein erfreuliches Anhalten der bisherigen Entwicklung, zum Teil sogar auch noch eine weitere Steigerung des Beschäftigungsgrades festgestellt werden.

Letzteres gilt zunächst von der Landwirtschaft (Kartoffel, Rüben und Obst) und auch von der Gärtnerei (besonders des Allergengenschäft). In der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie (die übrigens örtlich zu Entlassungen von Maschinenstillsetzungen geführt ist) mangelt es an Fachkräften, insbesondere an Hand- und Maschinenformern, Konstruktionsfachleuten, Kermachern und Eisendrechern (Bodenindustrie), Spezial-

drechern für die Elektrobranche (Mannheim); auch weibliche Kräfte für die Elektroindustrie waren gesucht. Die Nähmaschinen- und die Gerdifikation erwieien sich sowohl für gelernte als auch für ungelernete männliche wie weibliche Arbeitskräfte aufnahmefähig. Ebenso hält das Vermittlungsgeschäft für die Porzellan- und Schmelzwarenindustrie an. Die Kräftefrage des metallverarbeitenden Handwerks hat sich sogar erhöht, allerdings handelt es sich teilweise nur um Beschäftigungsverhältnisse von kürzerer Dauer. Der Bedarf des Bekleidungs-gewerbes zieht langsam an; hier zeigte sich auch die Schuhindustrie aufnahmefähiger. Die Nachfrage des Baugewerbes ließ neben Verminderung des Beschäftigungsgrades in mehreren Bezirken anderwärts noch vermehrte Tätigkeit erkennen.

Die zusammenfassend festzufassende verhältnismäßig günstige Entwicklung der Arbeitsmarktlage hat noch zu einer weiteren Abnahme der Erwerbslosigkeit geführt; so wurden zuletzt — am 12. Oktober — vom Landesamt für Arbeitsvermittlung insgesamt 10 708 Arbeitslosen-Unterstützungsempfänger (gegenüber 11 488 vom 5. Oktober) und 5600 (5758) Krifenunterstützungsempfänger gezählt.

Berkehr

Oberheinschiffahrt.

Der Berkehr ist in den letzten acht Tagen immer noch sehr erge gewesen, bei dem starken Rückgang des Wasserstandes ist aber mit baldiger Einstellung der Schifffahrt nach Basel ernstlich zu rechnen. Die Ein-tauschleistung des Rheins liegt nur noch auf höchstens 145 Zentimeter. Bei diesen Transporten handelte es sich meist um Getreide und Kohlen. Die Brennstoffankünfte waren nach wie vor am Karlsruhe- und an den Rheinfähren am stärksten. Die Ankünfte von Getreide am Oberrhein haben zugenommen, und an den Beförderern der Mühlen herrscht reger Berkehr. Die Getreidefrachten stellten sich von den holländischen und belgischen Häfen nach Mannheim auf etwa 2,50 bis 2,75 RM, von Hamburg über Rotterdam nach Karlsruhe auf etwa 7,50 RM, die 1000 K. Die Ankünfte von Auslandsholz an den Oberrhein waren ziemlich umfangreich. Der Stückaufverehr von den holländischen und belgischen Häfen nach dem Oberrhein war regelmäßig. Den beiden Häfen Rehl und Straßburg wird die bevorstehende Einstellung der Frachten nach Basel erhebliche Verärkung im Berkehr bringen. Die Erzeugnisse von Straßburg nach der Ruhr sind schwächer geworden; für die Beförderung diente ausschließlich Needertraum. Die Talbeförderungen von Holz von Karlsruhe nach dem Mittelrhein nahmen merklich ab; Veränderungen in den Frachten erfolgten nicht.

Märkte

Süddeutscher Hundholzmarkt.

Die Aufnahmefähigkeit des Marktes für Nadelstammholz hat in seiner Weise gelitten, da die Mehrzahl der Sägewerke von Baden ernstlich ist. Das bei jetzt sich auch immer mehr eine starke Widerstandsfähigkeit des Marktes. Nachdem die holländischen Staatsforsten im August d. J. ihre Verkäufe auf rund 8500 Fehmeter Nichten- und Tannenstammholz beschränkt hatten, hätte man glauben sollen, daß die im September d. J. zum Verkauf gelangten 30 500 Fehmeter einen Druck ausüben würden. Die September-Erlöse von rund 148 Prozent der Grundpreise beweisen aber, daß der Markt die Belastungsprobe ausgezeichnet bestanden hat, denn es wurden im August für die genannte, wesentlich kleinere Menge auch nur 148,8 Prozent der Taxen erreicht. Dabei hält die rege Nachfrage nach Nichten- und Tannenstammholz auch im laufenden Monat an, und eine Preissteigerung ist nicht zu denken. Bei einer kürzlichen Submission von etwa 2000 Fehmeter Nichten- und Tannenstamm- und Nichtenholz in Forstbad (Baden) aus den nächstfolgenden Waldungen bewegten sich die Gebote zwischen 138 und 151 Prozent der Grundpreise, während der unachser Durchschnittspreis bei 108 1/2 Prozent lag. Beim Verkauf eines weiteren Postens von rund 800 Fehmeter aus dem Forstbad Forstbad II, bei dem es sich nur um 1. und 2. Klasse handelte, wurden 150 Prozent erzielt. Das Forstamt Herrensheim erzielte für 815 Fehmeter Nadelstammholz 151 Prozent, für weitere 2150 Fehmeter Nichten- und Tannenstammholz durchschnittlich 153 Prozent der Anschlagspreise. Dagegen sticht der Erlös für 950 Fehmeter Nadelstammholz von 132 Prozent bei einem Verkauf im Schwarzwaldförstamt Neustadt ab.

Mit großer Spannung hatte man den Verlauf der großen Vorverkaufse in Ostfurt aus unterirdischen Waldungen erwartet. Der ersten größeren Versteigerung, der die neuen, ebenfalls stark erhöhten Taxen zugrunde lagen; dabei handelte es sich um rund 4700 Fehmeter Nichtenlang- und Blochholz und um 1200 Fehmeter Kiefernlang- und Blochholz. Die Gebote für die einzelnen Lose pendelten zwischen 100 und 138 Prozent der neuen Taxen, bei durchwegs lebhafter Beteiligung und ziemlich stotter Abgabe von Geboten seitens der Sägewerke; die Fuhrlöhne stellten sich auf etwa 3,50-7 M pro Fehmeter.

Berlin, 17. Oktober. Amtliche Produktennotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen- und Roggenmehl je 100 Kilo).
Märkischer Weizen 249-262, Okt. 269,50-269 u. G., Dez. 274 u. Wf., März 276,50. Märkischer Roggen 242-244, Okt. 245,50-245, Dez. 246-245,50 Wf., März 245,50-249. Sommergerste 220-267. Märkischer Hafer 200-213. Mais, loco Berlin 192-194. Weizenmehl 32-35,25. Roggenmehl 32-33,65. Weizenkleie 14-14,25. Roggenkleie 14. Raps 305-315. Für 100 Kilo in Rim. ab Abledaktionen: Viktorien-erbsen 32-37, kleine Spelzgerste 35-37, Futtererbsen 22-24, Pelfaschten 21-22, Ackerbohnen 22-24, Widen 22-24, Blaue Lupinen 14,50-15,50, Rapsfuchen 15,50-16,10, Einfuchen 22,30-22,60, Erdenschnitzel, prompt 10,10-10,50, Soja 19,80-20,30, Kartoffelkoden 24,75-25.

Mannheimer Produktenbörse vom 17. Okt. Weizen, incl. 26,50-27,50, ausl. 29,50-32, Roggen, incl. 25-25,50, ausl. 25,50-26, Hafer, incl. 21,50-23,50, ausl. 24,25-25,50, Brauergerte, incl. 26,50-28,50, Futtergerste 22-24, Pfläzer Gerste 27,50-30, Mais, gelber, mit Sack 19,50-19,75, Weizenmehl, Spezial Rull, mit Sack 35,75, Weizenbrotmehl, fidd., mit Sack 30,75, Roggenmehl mit Sack 34-36, Weizenkleie mit Sack 12,50-12,75, Erdentrefere 16,50-17, Tendenz stetig. — Schwache Konsumnachfrage und hartes Angebot von Wiederverkaufsercheinlichkeiten den Markt.

Hamburger Warenmärkte vom 17. Oktober. Auslandszucker: Tendenz stetig. Etschische Kristallzucker vom Oktober 14/10/27 1/2, dito per November-Dez. 14 1/2, Java-Zucker, prompte Ware 14 1/2-14 3/4 1/2. — Kaffee: Brasil-Differenz lie-

Die Getreideverforgung der Welt. Ausficht auf große überseeische Erntelüberschüsse. — Die Welterte 1 Millionen Tonnen größer als im Vorjahr?

Die amtlichen Oetoberziffern über die amerikanische Ernte haben im Handel lebhafteste Aufmerksamkeit erweckt. An Winter- und Sommerweizen zusammen stellt sich jetzt die amtliche Taxe der Weizenerte in der Union auf 867 Mill. Bushels gegen 832 Mill. nach der endgültigen vorjährigen Ziffer. Von Kanada ist zwar diesmal keine neue Mengenschätzung bekannt gegeben, dagegen hat das amtliche Büro in Ottawa Erhebungen über die Qualitäten angestellt. Diese werden als etwas unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre, aber besser als in 1926/27 bezeichnet, und zwar so, daß man diesmal die Qualität der Ernte mit 97 Prozent des zehnjährigen Durchschnitts gegenüber 96 Proz. im vorigen Jahre annimmt. Bisher hat sich bei der Zertifizierung der kanadischen Weizenzufuhren herausgestellt, daß die besten Qualitäten Nr. 1 und 2 erheblich weniger zur Begutachtung gelangten, als im vorigen Jahre. Würde das gleiche Verhältnis sich auch für die gesamte kanadische Ernte annehmen lassen, so wäre das ein recht trauriges Zeichen für die diesjährige Ernte Kanadas, obwohl nicht befrüchten werden soll, daß auch die geringeren Sorten und im letzten Jahre selbst der in großen Massen vorhandene Feuchtwizen sich nach Europa befriedigend hatte verkaufen lassen. In Mittel- und Norddeutschland spielt man beispielsweise hauptsächlich den Manitoba Nr. 3 zu kaufen, der den Ansprüchen an einen fleckerreichen Mittelweizen genügend entspricht. Man darf aber möglicherweise auch damit rechnen, daß im weiteren Jahresverlaufe sich die kanadischen Zufuhren noch wesentlich bessern. Das Neulat aus den Erntebereichen der Vereinigten Staaten und Kanadas geht dahin, daß

Die holländischen Ueberschüsse zu den stärksten Exportleistungen befähigt

sind, und daß dementsprechend die Situation des Weltmarktes kaum sonderlich fest bezeichnet werden kann. Es kommt hinzu, daß sich die Nachrichten über die Ernteaussichten der zum Jahreschluss erntenden Länder der südlichen Erdhälfte weiter von Woche zu Woche gebessert haben, so daß man für Argentinien auf eine ähnlich große Ernte wie im letzten Jahre gegenwärtig rechnet, und daß auch Australiens Aussichten sich durch weitere Regenfälle so gehoben haben, daß man jetzt die kommende Weizenerte des Landes auf 130 Mill. Bushels schätzt gegen 164 Mill. im Vorjahre. Letztere war allerdings ungewöhnlich groß, denn eine Durchschnittsernte Australiens wird mit 126 Mill. Bushels geschätzt.

Die überseeischen, teils schon gesicherten, teils in Aussicht stehenden Exportmengen würden angesichts der zahlenmäßig ebenfalls höheren Weizenerten Europas die

Gesamtsituation des Weltmarktes recht flau

erscheinen lassen, wenn nicht die bekannten außerordentlichen Qualitätsbedingungen der europäischen Ernte durch die Witterung bestanden. Der „Grain Trade and Oil Reporter“ kommt, indem er die russische Ernte mit rund 2 Mill. Tonnen weniger einreist als im Vorjahr und indem er den erwähnten Minderertrag in Australien berücksichtigt, zu einer um

1-1 1/2 Millionen Tonnen höheren Schätzung der Welterte als im Vorjahr

Die europäische Ernte ist dabei als gegenüber dem Vorjahr un verändert einzusehen. Das stimmt, was Deutschland anbetrifft mit den Vorkschätzungen des Statistischen Reichsamtes überein, das einen um 15 Prozent höheren Ertrag als im Vorjahr errechnet, ein Mehrertrag, der teilweise durch die schlechtere Qualität ausgeglichen werden dürfte.

Die Lieferungen an Getreide der deutschen Landwirtschaft an Getreide und zwar an Weizen und Roggen ebenso wie an Gerste und Hafer waren letzter nur in den geringsten Quantitäten, welche durch die Witterung gestützt haben, verhältnismäßig groß. Von außer Europa ist bisher hauptsächlich Weizen aus bestimmten Gegenden, und zwar ganz besonders aus dem Maasburger Bezirk herausgekommen während von Roggen die bessere Ware, an der es jedenfalls auch nicht fehlt, letzter nur sehr spärlich an den Märkten erschien. Man darf indessen nicht verneinen, daß ein Teil der Ernte und zwar ganz besonders in Roggen, anfänglich von trockenem Wetter beeinträchtigt war und daher zum Teil in außer Reichweite abgeerntet wurde. Naturgemäß wollen die Landwirte aber zuerst ihr überschüssiges Getreide verkaufen und die bessere Ware wird in den meisten Fällen erst im Winter oder zum Frühjahr herauskommen. Bei der Gerste hat die Knappheit des Angebotes in wirklich alten Preisen sich dahin geführt, daß nur der alten böhmischen Gerste ziemlich beträchtliche Mengen bisher abgesetzt wurden. Beim Hafer hat das geringe Gewicht des geringen Materials bisher den Geschäftsgang außerordentlich erschwert. Das Mehlgeschäft war zeitweise fast ganz zum Stillstand gekommen neuer Absatz wurde, weil sich der Konsum auf Abfordern der dringend notwendigen Mengen beschränkte.

gen um 6 Pence bis 1 Schilling höher. Im Vohandel herrscht seitens des Auslandes und der nordischen Länder befriedigende Nachfrage, vorwiegend für nach Regulars und Goods. Die Preise sind unverändert. — Schmalz: Tendenz stetig bei unveränderten Preisen. — Reis: Die Händler verhalten sich abwartend, die Preise nachgehend. Burma-reis loco 14/9 1/2, dito per Novbr. 14/9 1/2, Balencia 000 17/9 1/2, Siam-reis loco 16/6 1/2, ditto per November 19/6 1/2, Bassin loco 15/7 1/2-16/9 1/2, Nancy Huerole 11 Dollar cif., Sereeninas faa bis Sois 5,55-6,15 Dollar cif. — Kaffee: Tendenz fest; die Marktlage aber rubig. Die Preise sind unverändert. — Pflanzstoffe: Preise und Marktlage sind unverändert. — Gewürze: Am Pfeffermarkt

Statt besonderer Anzeige.

Unser guter Vater und Bruder

Herr Louis Vier

wurde heute morgen 1/6 Uhr von seinen langen, mit großer Geduld getragenen Leiden im vollendeten 75. Lebensjahre durch den Tod erlöst.

- Dr. Hans Vier.
- Erich Vier, Oruro (Bolivien).
- Gertrud Tillmann geb. Vier, Magdeburg.
- Gretel Printz, geb. Vier.
- Nelly Fleischer, geb. Vier, Berlin-Hermsdorf.
- Erika Bandholz, geb. Vier, La Paz (Bolivien).
- Emilie Vier.

Karlsruhe, den 17. Oktober 1927.
Kaiserstr. 171

Die Feuerbestattung findet im engsten Familienkreise statt. Beileidsbesuche dankend abgelehnt

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute unsere liebe Mutter

Frau Babette Brehm

Witwe des Domänenverwalters Adolf Brehm im 81. Lebensjahr.

Karlsruhe, Bruchsal, Mannheim, den 17. Oktober 1927.
Hirschstraße 8a.

In tiefer Trauer:

- Hermann Brehm, Postdirektor und Frau Lina, geb. Himmelsbach,
- Anna Brehm, Telegraphensekretärin,
- Professor Adolf Brehm, Beigeordneter und Frau Alice, geb. Stern,
- Ernst Knebel, Postrat und Frau Elise, geb. Brehm und 6 Enkel.

Beisetzung: Mittwoch, den 19. Oktober 1927, 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus. Beileidsbesuche dankend verboten.

Nachruf.

Am 17. Oktober 1927 verschied nach langem, schweren Leiden im vollendeten 75. Lebensjahr, unser Seniorchef

Herr Louis Vier

Hoflieferant

Wir betrauern in dem Entschlafenen unser Vorbild an treuester Pflichterfüllung und unermüdlicher Tatkraft.

Sein vornehmer Charakter, sein stets hilfsbereites, uneigennütziges Wesen sichern ihm ein ehrendes Andenken.

Karlsruhe, den 17. Oktober 1927.
Kaiserstraße 171.

Geschäftsleitung und Gesamtpersonal der Firma Himmelheber & Vier.

Zurück

Dr. Herbert Kahn

Facharzt für innere Krankheiten
Westendstraße 47 part. Tel. 2966

Kinderwagen nur bei:
RIFFEL
am Ludwigsplatz
KARLSRUHE



Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-Tee **St. Barbara**
vom Bonuswerk Dresden, enth. 25 Mediz.-Kräuter, Kurpaket 2 Mk. Zu haben Internationale Apotheke.

Kopfschmerz?



Citrovanille
IN APOTHEKEN

BEI MIGRÄNE, KOPFSCHMERZE, NEURALGIE, ZAHNSCHMERZE

Kein Herzklopfen, keine Magen- eschwerden!
5 Pulv.-Pckg. 1.15, 10 Obl.-Pckg. 1.30
E'osp. kostenfrei. Otto & Co., Frankfurt a. M. Süd

Kartoffeln

Morgen Dienstag werden am Bahnhof Ruppurrerstraße gesunde, gelbe Industriekartoffeln ausgeladen, der Ztr. RM. 4,70

FRANZ REISS
Rheinzabern

Obsiverkaufstage

Am Mittwoch und Donnerstag, den 19. und 20. Oktober ds. Js., jeweils früh 8 Uhr beginnend, finden im Kaffee Nowack, Karlsruhe, Ettlingerstraße

statt. Beste Gelegenheit zum Einkauf roten Winterobstes
Bad. Landwirtschaftskammer

Danksagung.

Für die anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Fräulein Katharina Maier

erwiesene Anteilnahme sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Besonderen Dank der Jungfrauenkongregation von St. Peter u. Paul hier für den ehrenden Nachruf

Karlsruhe, 18. Oktober 1927.

In tiefer Trauer:
Wilhelmine Maier, Wwe,
Ernst Maier, Baumspektor Bruchsal.

Trauerbriefe

jeder Art liefert rasch und tadellos Ausführung
Tagblatt-Druckerei, Ritterstr. 1, Fernspr. 297

Nirgends so billig

Einkaufsbeutel
aus Restleuer zusammengesetzt, innen gefüttert

Größe I 3,95 Größe II 4,95

Einkaufsnetze
gutes Material mit Etui

45%

Schlüssellaschen
aus echt Leder, praktische Neuheit

Größe I 50% Größe II 65%

Beutelfaschen
hübsche Modelle für Kinder

30%

Offenbacher Lederwaren - Vertrieb
Kaiserstraße 203, 1. Etage

Verlangen Sie unseren Weihnachts-Katalog!

Ohne Aufschlag legen wir gekaufte Teile gegen Anzahlung bis Weihnachten zurück.

Vertrauenslieferant der badischen Beamtenbau

Im Rheinland wirbt für Sie mit besten Erfolgen das

Kölner Tageblatt

Satzenwürfe, Kostenanschläge und Auskünfte unverbindlich durch die Geschäftsstelle
Köln, Stolkgasse Nr. 25 bis 31

Reine Hände

wollen Sie behalten, auch wenn Sie Schuhe putzen. Dann dürfen Sie nur Erdal verwenden. Die Erdal-Dose öffnet sich durch einfache Hebel-Drehung spielend: Ihre Hände bleiben rein.



Erdal

Marke Rotfrosch

war nicht zu verbessern, deshalb schufen wir eine bessere Packung.

verkaufe ich meine
Wollwaren
darunter:
Westen und Pullover für Knaben u. Mädchen
Schulstrümpfe in schwarz und braun
ganz gute Qualitäten
Zu unbefangener Ansicht lade ergebenst ein
Rudolf Wieser, Kriegsstr. 67.
Verkaufzeit: Morgens von 1/10 bis 1/2 Uhr. Nachmittags von 1/4 bis 6 Uhr.

Total-Ausverkauf
wegen vollständiger Aufgabe meines Möbelgeschäfts
Bis 1. November
muß mein Laden geräumt sein
Es gelangen zum Verkauf:
Speise-, Herren- und Schlafzimmer
Ledermöbel | Küchen
Reformkleider- u. Wäscheschränke
sowie Einzelmöbel aller Arten
Die Preise sind rücksichtslos herabgesetzt
zum Teil auch weit unterm Einkaufspreis!
Lazarus Bär Wwe.
Möbelmagazin
nur Zirkel 3, Ecke der Waldhornstraße

Amfliche Anzeigen

Karlsruhe. Handelsregister-Einträge.
1. Badische Zementwarenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Karlsruhe (Kamenstraße 36). Gegenstand des Unternehmens: Die Herstellung und der Vertrieb von Zementwaren aller Art, sowie verwandter Artikel und Erzeugnisse, die Beteiligung an ähnlichen Unternehmen, sowie die Übernahme von deren Vertretung, ferner der Erwerb von Patenten, gewerblichen Schutzrechten u. d. d. m. Stammkapital: 30.000 RM. Geschäftsführer: Fritz Hübner, Ingenieur, Otto Gruber, Ingenieur, beide in Karlsruhe. Der Gesellschaftsvertrag ist am 3. Oktober 1927 festschriftlich. Sind zwei Geschäftsführer vorhanden, so vertritt jeder die Gesellschaft allein. Sind mehr als zwei Geschäftsführer bestellt, so vertreten je zwei Geschäftsführer gemeinsam oder ein Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen die Gesellschaft. Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. 10. 10. 1927.
2. Gesellschaft für Ferntrabebau mit beschränkter Haftung, Offen, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe unter der Firma: Gesellschaft für Ferntrabebau mit beschränkter Haftung in Offen, Abteilung „Südwestdeutschland“. Dem Dr. Hugo Ernst Herion und Adolf Müller, beide in Offen, ist Prokura erteilt, daß jeder derselben in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist. 10. 10. 27.
3. „Naviator“, Motoren-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Prokura der Karl Gerhard Gehrau, Gretel geb. Kölsch, ist erloschen. 10. 10. 27.
4. „Schlachten-Industrie“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 18. August 1927 ist die Gesellschaft aufgelöst. Rechtsanwalt Dr. August Roth, Karlsruhe, ist Liquidator. Durch denselben Beschluß wurde der Gesellschaftsvertrag in § 24 (Liquidation) geändert. 10. 10. 27.
5. Rheinische Treuhand-Vereins-Gesellschaft in Karlsruhe. Die Vorstandsmittelglieder Robert Hiebermann und Verbold Müller und die stellvertretenden Vorstandsmittelglieder Hans Krauß und Josef Krebs sind aus dem Vorstand ausgeschieden. Die Prokura des Heinrich Bacht ist erloschen. 10. 10. 27.
Badisches Amtsgericht.
Karlsruhe. Handelsregister-Einträge.
1. Albert & Ebert, Karlsruhe. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 10. Oktober 1927. Persönlich haftende Gesellschafter: Eilmar und Albert Kaufmann, Karlsruhe, Josef Ebert, Kaufmann, ebenda. 11. 10. 1927.
2. Eduard Hof, Union-Theater in Karlsruhe. Inhaber: Eduard Hof in Karlsruhe. 11. 10. 27.
3. D. Heinenbrunner & Co., Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. 13. 10. 27.
Badisches Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Wittmoß, den 19. Oktober 1927, nachmittags 3 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Gerrenstr. Nr. 45a hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich, versteigern:
3 Koffenkränze, zwei Schreibtische, 1 Bücherregal, 2 Schreibtische, 2 Büffets, 140 Kleiderhaken, 1 Damenfahrstuhl, 1 Tisch, 3 Stühle, 1 Sofa, eine Nähmaschine, 1 Nähmaschine, 6 Schäftemaschinen, 1 Federbüchsenmaschine, 1 Motor, 1 PS, 1 Kredenz, 1 Schreibtischapparat.
Karlsruhe, d. 17. Oktober 1927.
Der Oberbürgermeister.

Zu vermieten

Gut möblierte 3-4 Zimmerwohnung, mit Küche, Bad u. allen Annehmlichkeiten, in ruhiger, sonniger, Südwestlage, zu verm. Auskunft: Beiertheimer Allee 7, II.

Leeres Zimmer

an alleinstehende Dame od. Herr, evtl. mit Nebenbuhlerin, in ruhiger, sonniger, Südwestlage, zu verm. Auskunft: Beiertheimer Allee 7, II.

Geräumige

5-6 Zimmer-Wohnung
von ruhigem Mieter in guter Lage, sofort beziebar, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 4618 ins Tagblattbüro erb.

Beginn neuer Kurse

Tanzinstitut Großkopf
Sprechzeit: 11—1/2 Uhr u. 4—1/2 Uhr
Herrenstraße 33

Mahagoni-Wohnsalon

Sofa, Tisch, Polsterstühle, Schreibtisch, Bücherschrank, 2 Glasschränken, Beleuchtungskörper, Bilder, Waschmaschine, Gasbügeleisen, Hausrat umzugshalber zu verkaufen
Bachstraße 21.

Jetzt ist es Zeit
an die Beschaffung Ihres neuen **Winter-Mantels** zu denken
Meine Preise helfen Ihnen sparen
Meine Auswahl ist die denkbar größte
Herren-Winter-Mäntel
neue Formen und Farben, in guter Verarbeitung und ausgesuchten Qualitäten
36.- 42.- 45.- 52.- 56.- 68.- 78.- 88.- 98.-
N. Breitbarth
Kaiserstraße Ecke Herrenstraße
Parterre und I. Etage.

Stütze

der Hausfrau und zur Mithilfe im Baden, mit Familienausstatt., Konditorei oder Bäckerei bevorzugt. Angebote unter Nr. 4617 ins Tagblattbüro erbeten.
Staatlich geprüfter Baumeister (Hochbau)
1. Kraft, von größerer Baugewerkschaft an diesem Platze zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Kurze Angebote unter Nr. 4622 ins Tagblattbüro.
Beim Städt. Tiefbauamt ist die Stelle eines topographischen Zeichners

Stellen-Gesuche

Suche für mein **Kinderfräulein**. 24 J., langleb., in Bezug auf die Kindererziehung, in ruhiger, sonniger, Südwestlage, zu verm. Auskunft: Beiertheimer Allee 7, II.

Empfehlungen

Architekt
empfiehlt sich für Entwurf und Ausführung von Neu- u. Umbauten bei bill. Berechnung. Angebote unter Nr. 4595 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren-Gefunden

Verloren rechten Herren-Rings-Goldring, gefärbt, Abgab. Karlsruhe, Friedrichstraße 21, IV.

Verkäufe

herrschaftliche Villa
9 Zimmer feinsten Ausstatt. u. all. Komfort, beste Lage, ruhige, evtl. freiwerdend, zu verkaufen. Agenten Anfr. gewollt. Angebote unter Nr. 4612 ins Tagblattbüro.

Gute Gesäfte

Hotels, Gasthäuser, Wirtschaften, Weinhandel, Lager, Lebensmittelgeschäfte, Bierergeschäfte, Kinos, zu verkaufen.
M. Busam,
Gerrenstr. 38. Tel. 5630.

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen.

komplett einstufige Möbel in wunderbarer, geistiger Ausführung kaufen Sie sehr billig bei **Karl Thome & Co.**
Rödelhaus, Gerrenstr. 23 gegenüber der Reichsbank. Besichtigung ohne Kaufzwang. — Streng reelle Bedienung.
Zimmerst. zu verkaufen: P. Kraus, Gartenstr. 10

Scott's Emulsion
ist in der ganzen Welt seit vielen Jahren der beste Freund unserer Kinder.
SCOTT'S EMULSION dient zum Aufbau der Knochen, führt dem Körper die wichtigsten Nährstoffe zu, wie Vitamine, Phosphor, Kalk und Fette in leicht verdaulicher Form. Ihr Hausarzt wird Ihnen das bestätigen.
Man verlange aber stets die echte SCOTT'S EMULSION, die in allen Apotheken und Drogerien für 3.— M. zu haben ist.
Depots:
Internationale Apotheke Dr. Lindner, Karlsruhe, Drogerie Roth, Herrenstr. 56, Schwarzwald-Drogerie Reiss, J. Schillerstr. 56, Drogerie Vetter, Zirkel 16, Westend-Drogerie Kirchenbauer, Kaiserallee 65.

Gelegenheitskauf.

1 Wirtschaftsherd mit Kohlen- u. Gasfeuerung und Warmwasserbehälter.
1 Windfang mit maß. Eingangstür.
2 Ladenregale.
1 Schaufenster-rückwand mit Glas.
3 Zimmeröfen.
Anzischen Durlach, Hauptstr. 64.
Ruhb. eich. Büfett 150 M., Vertiko 50 M., 11. Spiegelregal 100 M., 2. Spiegelregal 150 M., 1. Tisch, Schrank 22 M., neu 35 M., groß. Spiegel 40 M., weißer Bücherregal 55 M., ruhb. pol. od. eich. Bücherregal 80 M., Ausziehtisch 80 M., Kommode 30 M., Gabelregal 35 M., neu 55 M., Sofa 35 M., Diwan von 40 M. an, Polstermode 30 M., Parkett 50 M., Parkettböden u. 5 M. an Fliesen, Stühle, Gitter, billige b. Walter.
Ludwig-Wilhelmstr. 5.
Rote Sandsteine,
Quadersteine, Mauersteine, hat billig abzugeben
H. Schwara, Karlsruhe, Kaiserstr. 66.
Kraus, Smolting, Geb. 100-Ausgabe verlegt, Kraus, Gartenstr. 7.

Lebensmittel-Geschäft

10f. günstig zu verk. Zu erwerb. bei M. Schödel, Durlacherstr. 36.
„Gwan“-Beiwagen
neu, gepolstert, bill. abzugeben
Schweizer & Bredt, Markt, Gottesackerstr. 6, Bernstr. 8928.

Waldkessel

mit Feuerungen billig zu verkaufen
P. Kraus, Schlosserei, Spezialgeschäft Schmiedereien, Reifschneiderei, Gießerei etc., Gartenstr. 10.

Moderne Büfett

u. Kredenz, neu, billig zu verkaufen, Fritz Adlerstr. 23, Dimerhaus

Herren- u. Damenrad

aus erp. umständehalber zu verkaufen, auf 80 M., Näheres Hühner, Durlacherstr. 1, 2. Etg.

Tiermarkt

Zu verkaufen prima **Ruß- u. Fahrkuh** mit d. 3. Kalb, fruchtig, Wolle, H. Schwara, Karlsruhe, Kaiserstr. 66, Karl-Wilhelmstr. 66.

Kaufgesuche
im **Karlsruher Tagblatt**
erfreuen sich immer **größter Nachfrage.**

Kaufgesuche
Gut erhaltener **Puppenwagen**
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. 4619 ins Tagblattbüro.

Möbel gut erhalten, fortwäh. nd. H. Schwara, Zähringerstr. 29

Piano
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. 4621 ins Tagblattbüro.

pfannkuch
Eingetroffen und im Laufe dieser Woche weiter einliefernd
zirka 3000 Kisten

feinste englische Vollfettjoghurt
5 Pfund nur **44** Pfg.
5 Pfund **2.10** M.

Neueröffnung
Filiale Kaiser-Allee Ecke Lessingstraße

Pfannkuch